

Hinweise zur

# BürgerInnenempfehlung

*Für eine beteiligungsorientierte Ideenfindung  
zur Nutzung eines Grundstücks*

Stand: Juli 2015

## Beteiligungsorientierte Ideenfindung

Die Bürger\*innenempfehlung ist eine einfachere, kürzere und thematisch fokussiertere Variation des Bürger\*innenrates. Ausgewählte Bürger\*innen, die einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung an Geschlecht, Alter und Ausbildung bzw. Berufe ergeben, sollen dazu eingeladen werden.

Vertreter\*innen des Gemeinderates dürfen nicht teilnehmen. Die Gemeinderät\*innen haben die Aufgabe, das Ergebnis entgegenzunehmen und zu würdigen. Das Ergebnis ist eine Empfehlung. Der Gemeinderat muss sich nicht an die Empfehlung halten, aber er soll vorher versprechen, dass er sein entschiedenes Ergebnis begründet.

Beim Workshop der Bürger\*innenempfehlung sollen neben der Teilnehmenden und der Moderation auch Expert\*innen als Informationsgebende zur Verfügung stehen. Diese Expert\*innen können ein Vertreter\*in der Gemeinde sein (Bürgermeister\*in, Amtsleiter\*in bzw. jene Person, die die meisten Informationen zum Fall hat), Fachexpertise je nach Bedarf wie Architekt\*in, Finanzexpert\*in und ähnliche Expertisebedarfe. Diese Expert\*innen dürfen sich nicht an der Diskussion und den Bewertungen beteiligen. Sie stehen NUR als Ressource für Informationen zur Verfügung.

## BürgerInnenempfehlung

Am: ...

Für die BürgerInnenempfehlung sind folgende Vorbereitungen zu treffen:

1. Finden von 16 BürgerInnen, die an der BürgerInnenempfehlung teilnehmen.
2. Durchführen der BürgerInnenempfehlung am ... in ...
3. Verschriftlichung der Empfehlungen, die dann der inhaltliche Input für den BürgerInnenresonanzworkshop darstellt

### Was ist zu den einzelnen Schritten zu tun:

1. Finden von 12 - 16 BürgerInnen

Die Teilnehmenden bei der BürgerInnenempfehlung sind BürgerInnen aus unterschiedlichen Alter, berufen und Geschlecht. Es sind keine politischen FunktionsträgerInnen.

Dazu sollen die Adressen der BürgerInnen, die in Breitbrunn gemeldet sind in Gruppen geteilt werden, wie

- 15 – 25 Jährige
- 26 – 55 Jährige
- 56 – 75 Jährige

Darüber hinaus sollen diese wiederum in Berufe und Bildung unterschieden werden.

- Handwerkliche Berufe
- Dienstleistungsberufe (inkl. BeamtInnen)
- Akademische Berufe (inkl. Schulen)

Wenn dies zu schwierig ist, weil die Berufe und Bildung nicht Bekannt sind, dann kann eine andere Methode gewählt werden:

1. Es werden 8 Personen von der Gemeinde ausgewählt, denn man diese Aktionen zumutet und die unterschiedliche Berufe und Bildung repräsentieren.
2. Weiterem 8 werden nach dem Zufallsprinzip und Altersverteilung ausgewählt. Diese werden dann angeschrieben (angerufen) und nach der Reihenfolge die Personen „verpflichtet“.

## Einladungsbrief

Ein Einladungsbrief wird an die BürgerInnen mit der Unterschrift des Bürgermeisters gesendet. Nach einer Woche wird nachtelefoniert.

Sehr geehrter

Sehr geehrte Frau

Als Bürgermeister von XY und im Auftrag unseres Gemeinderates möchte ich Sie hiermit zur Teilnahme am Bürgerinnengutachten zur künftigen Nutzung des Geländes der ehemaligen .... einladen.

Wir wollen Ihre ganz persönliche Meinung dazu einholen. Zwischen 12 und 16 Personen unserer Gemeinde sind eingeladen dieses Gutachten zu „erstellen“. Sie wurden entweder persönlich oder per Zufallsprinzip ausgewählt. Dabei war es uns wichtig, dass wir eine große Vielfalt an Alter (15 – 75 Jahre), Berufen und Ausbildung in der gesamten Teilnehmergruppe haben.

Warum sollen Sie mitmachen?

Auf dem Gelände der ... wird nach Abriss eine freie Fläche entstehen, die einer neuen Nutzung zugeführt werden soll. Dafür muss seitens der Gemeinde XY auch Geld in die Hand genommen werden. Es ist uns in diesem Zusammenhang wichtig, Schwerpunkte zu setzen, damit dieses Geld auch im Sinne der Bürgerinnen und Bürger ausgegeben wird.

Die Möglichkeit der Umnutzung und Sanierung der alten Liegenschaft ist nach langer Abwägung der Vor- und Nachteile bereits verworfen worden. Daraus ergibt sich jedoch die Möglichkeit, neue Ideen „auf der grünen Wiese“ zu ergründen. Dabei können „alte“ Ideen aufgegriffen werden oder auch völlig neue Ideen eingebracht werden.

Beim Workshop zum BürgerInnengutachten am ... werden Sie durch professionelle Moderation begleitet, sodass Sie Ideen erarbeiten können, nach selbst gewählten Kriterien eine Prioritätenliste erstellen und eine gute Begründung für Empfehlungen abgeben können.

Die Empfehlung wird schriftlich verfasst, auch dabei werden sie unterstützt. Dieses schriftliche Ergebnis wird anschließend bei einem sogenannten Resonanzworkshop, zu dem alle Bürgerinnen eingeladen werden, präsentiert. Dies machen wir deshalb, weil die Modelle auch die Unterstützung und das Engagement der Bürgerinnen erfordern. Dort, wo Ihre Argumente und das Engagement der Bürgerschaft von XY gut zusammentreffen, dort wollen wir als Gemeinde investieren.

Ihrerseits ist KEIN spezielles Vorwissen oder fachliche Kenntnis jedweder Art erforderlich, denn wir sind an Ihrer persönlichen Sicht interessiert.

Die BürgerInnenempfehlung findet am .....in..... statt. Er beginnt um 10.00h und endet um 17.00h

Für Verpflegung ist selbstverständlich gesorgt.

Aus organisatorischen Gründen ersuchen wir Sie um Anmeldung und Bekanntgabe weiterer Kontaktdaten (E-Mail, Mobilnummer).

Ich freue mich über Ihre Teilnahme und bedanke mich für Ihr Engagement  
Mit freundlichen Grüßen

BürgermeisterIn

**Logistische Voraussetzungen**

Ein Raum mit mind. 30m<sup>2</sup>, besser 40 m<sup>2</sup>

Drei Tische mit Stühlen rundherum und extra ein Halbkreis mit 18 Stühlen

3 Pinwände und 2 Flipcharts mit ausreichend dazugehörigem Papier

Moderationsutensilien (Siehe Checkliste)

Beamer und weiße Wand oder Leinwand

Namensschilder

Für die Pausen Getränken, Kuchen oder Brötchen

# BürgerInnenempfehlung in .....

Thema: .....

Am: .....

Wo: .....

## Das Anliegen

- Entscheidungskriterien für die Nutzung der Liegenschaft XY definieren
- Bewertung und Erstellen einer begründeten Prioritätenliste für die Nutzung

Zeitraumen: 10.00 – 17.00h

## Ablauf

| Zeit                       | Aktivität                                                                                                                                                                                                                                                                     | Wer                              |
|----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| 10.00<br>35'               | Ankommen (Namensschilder)<br>Begrüßung Vorstellen des Anliegens<br>Vorstellen der Teilnehmenden<br>Vorstellen des Ablaufs<br>Das Nutzungsgelände                                                                                                                              | Bgm.<br><br>Mod.<br>InfoträgerIn |
| 10.35<br>15'<br>25'<br>25' | <b>Nutzungsmöglichkeiten verdichten</b><br>1. Was wurde bisher schon als Möglichkeiten erörtert?<br>Wovon wissen wir?<br>2. Weitere Ideen einbringen<br>Prinzip: Jeder kann Ideen für Nutzungsmöglichkeiten einbringen<br>3. Verdichtung<br>a) Reine Formen<br>b) Mischformen | Bgm., Ines, TN                   |
| 15'                        | Pause dazwischen                                                                                                                                                                                                                                                              |                                  |
| 11.55<br>45'               | <b>Kriterien für Nutzungsentscheidung</b><br>1. Welche Kriterien sollen für die Entscheidung herangezogen werden?<br>Sammeln von Entscheidungskriterien<br>2. Präzisieren der Kriterien<br>3. Ev. Gewichtung<br>Fragen, die zu klären wären auf Kärtchen                      |                                  |
| 12.40<br>40'               | Mittagsbuffet                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                  |

|       |                                                                                                                                                                                                                           |  |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| 13.20 | <b>Präzisieren der Vorschläge</b>                                                                                                                                                                                         |  |
| 10'   | <b>World Café</b><br>Drei bis vier Gruppen<br>Einführung<br>Wie stellen wir uns die Idee konkret vor. Was würden wir dabei gerne berücksichtigen haben? Wie passt die Idee zur Gemeinde generell?<br>1. Runde<br>2. Runde |  |
| 25'   |                                                                                                                                                                                                                           |  |
| 25'   |                                                                                                                                                                                                                           |  |
| 14.20 | <b>Pause</b>                                                                                                                                                                                                              |  |
| 15'   |                                                                                                                                                                                                                           |  |
| 14.35 | <b>Bewertung der Vorschläge</b>                                                                                                                                                                                           |  |
| 40'   | Kriterien und Vorschläge auf ein Flip auflisten<br>Bewertungen und Würdigung des Ergebnisses                                                                                                                              |  |
| 15.15 | <b>Begründungen</b>                                                                                                                                                                                                       |  |
| 30'   | Die Stärken und Schwächen des Vorschlages in Sätze formulieren.<br>In Gruppen<br>Kurzpräsentationen                                                                                                                       |  |
| 16.15 | <b>Abschlussreflexion</b>                                                                                                                                                                                                 |  |
| 16.30 | <b>Danke</b>                                                                                                                                                                                                              |  |
| 16.35 | <b>Ende</b>                                                                                                                                                                                                               |  |

- Beamer
- Ein Raum mit mind. 30m<sup>2</sup>, besser 40 m<sup>2</sup>
- Drei Tische mit Stühlen rundherum und extra ein Halbkreis mit 18 Stühlen
- 3 Pinwände und 2 Flipcharts mit ausreichend dazugehörigem Papier
- Moderationsutensilien (Siehe Checkliste)
- Beamer und weiße Wand oder Leinwand
- Namensschilder
- Für die Pausen Getränken, Kuchen oder Brötchen
- Internetzugang

# Ein Beispiel für erarbeitete Kriterien und Bewertung

| Nutzungsvariante:                                    |            | Variante B                            |     | Variante A         |     | Variante C                   |     | Kombi A&B           |     |
|------------------------------------------------------|------------|---------------------------------------|-----|--------------------|-----|------------------------------|-----|---------------------|-----|
| Kriterien                                            | Gewichtung | Wohnen für Generationen und Betreuung |     | Multifunktionshaus |     | Palliativeinrichtung, Hospiz |     | Wohnen und "XY-Hof" |     |
| Wirtschaftliches/Finanzen                            |            |                                       |     |                    |     |                              |     |                     |     |
| Arbeitsplatzwirksamkeit                              | 7          | 3                                     | 21  | 3                  | 21  | 5                            | 35  | 4                   | 28  |
| Einbindung dörflicher Gewerbe/Dienstleistern möglich | 8          | 3                                     | 24  | 2                  | 16  | 1                            | 8   | 5                   | 40  |
| investive Kosten für die Gemeinde                    | 10         | 3                                     | 30  | 5                  | 50  | 1                            | 10  | 2                   | 20  |
| laufende Kosten, Einnahmen                           | 15         | 5                                     | 75  | 1                  | 15  | 5                            | 75  | 3                   | 45  |
| langfristiger Bedarf                                 | 13         | 5                                     | 65  | 5                  | 65  | 5                            | 65  | 5                   | 65  |
| Gemeinschaftsaspekte:                                |            | 0                                     |     | 0                  |     | 0                            |     | 0                   |     |
| Begegnung                                            | 17         | 2                                     | 34  | 5                  | 85  | 1                            | 17  | 5                   | 85  |
| Förderung von Integration/Inklusion                  | 15         | 3                                     | 45  | 5                  | 75  | 1                            | 15  | 5                   | 75  |
| Verträglichkeit mit Nachbarschaft                    | 5          | 5                                     | 25  | 4                  | 20  | 1                            | 5   | 4                   | 20  |
|                                                      |            | 0                                     |     | 0                  |     | 0                            |     | 0                   |     |
| Umsetzbarkeit (Kompetenzen)                          | 10         | 3                                     | 30  | 5                  | 50  | 1                            | 10  | 4                   | 40  |
|                                                      | 100        | 32                                    | 349 | 35                 | 397 | 21                           | 240 | 37                  | 418 |
| Prioritäten                                          |            | 3                                     |     | 2                  |     | 4                            |     | 1                   |     |